

Nikolaus V. an die Pröpste von Augsburg¹⁾ und St. Kunibert in Köln²⁾ sowie den Dekan von St. Florin zu Koblenz.³⁾ Auf Klage des NvK, dass kirchliche wie weltliche Amtsträger, Personen und Institutionen aller im Einzelnen aufgeführten Art, angefangen von Erzbischöfen bzw. Herzögen bis zu einfachen Klerikern und Laien, ihm und der Kirche von Brixen gehörende oder zustehende Kirchengüter rechtswidrig in Besitz haben oder bedrohen, setzt der Papst sie zu Schützern (conservatores) dieser Rechte mit umfassenden Vollmachten ein, wenn sie von NvK darum angegangen werden. — Gratis pro persona domini cardinalis.⁴⁾

Kopie (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 426 f. 115^r-116^r.

Regest: Abert/Deeters, RG VI 447 Nr. 4407.

Erm.: Hallauer, NvK als Rechtshistoriker 110f.

¹⁾ Heinrich Truchseß, Dompropst von Augsburg.

²⁾ Wilhelm von Breda, ein alter Bekannter des NvK; vgl. oben Nr. 217, 218, 857b und 859a. Dazu noch P. Kürten, Das Stift St. Kunibert in Köln von der Gründung bis zum Jahre 1453, Köln 1985, 289.

³⁾ Helwig von Boppard; vgl. AC I 4, 1693 s.v. Ferner noch Hallauer, NvK als Rechtshistoriker 110.

⁴⁾ Nach Formular abgefasst (Littera conservatoria). Vgl. die entsprechende Form bei M. Tangl, Die päpstlichen Kanzleiordnungen von 1200-1500, Innsbruck 1894, 322-324 Nr. CXXIX. Zum Amt des Konservators s. P. Herde, Audientia Litterarum Contradictarum I, Tübingen 1970, 412f.; G. May, Konservatoren, Konservatoren der Universitäten und Konservatoren der Universität Erfurt im hohen und späten Mittelalter, in: ZRG KA 80 (1994) 99-248, hier 99-119. Zur Praxis im 15. Jahrhundert s. S. Weiss, Kurie und Ortskirche. Die Beziehungen zwischen Salzburg und dem päpstlichen Hof unter Martin V. (1417-1431) (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 76), Tübingen 1994, 351ff.